

# caritas

Jahresbericht 2023

Caritas Therapiezentrum  
für Menschen nach Folter und Flucht



Das Caritas Therapiezentrum für Menschen nach Folter und Flucht ist in der Trägerschaft des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V.

Gefördert wird das Therapiezentrum durch:



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



und durch das Engagement von Spenderinnen und Spendern.

**Caritasverband  
für die Stadt Köln e.V.**



*für köln*

# Danksagung

Das psychosoziale Angebot des CTZ steht unseren Klient\*innen kostenfrei zur Verfügung. Dies ist nur möglich Dank der finanziellen Förderung einer Vielzahl von engagierten Institutionen und Spender\*innen.

Wir sind sehr dankbar für die Förderung dieser so bedeutsamen, menschenrechtsbasierten Arbeit durch den Bund, das Land Nordrhein-Westfalen, die Stadt Köln, den Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V. und den Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

Wir danken der *Marga und Walter Boll-Stiftung*, der *Aktion Neue Nachbarn des Erzbistums Köln*, dem Unterstützungsverein des Kölner Stadtanzeigers „*wir helfen e.V.*“, der *Dr. Robin Tuerks Stiftung* sowie der *Sidestream GmbH*, die uns mit ihrer großzügigen Unterstützung wertvolle gruppentherapeutische und psychosoziale Angebote, insbesondere auch für Kinder und Jugendliche und deren Eltern sowie für die besonders vulnerable Gruppe der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge (UMF) ermöglichen.

Einen ganz besonderen Dank richten wir an dieser Stelle auch an unsere zum Teil seit Jahren treuen Spender\*innen, an die vielen ehrenamtlichen Helfer\*innen des CTZ sowie an die Kölner Pfarrgemeinden, die Staatsanwaltschaft Köln und den Förderverein des Therapiezentrams. Sie alle haben mit Ihrem Engagement und finanziellen Zuwendungen im Jahr 2023 das psychosoziale Angebot maßgeblich unterstützt und damit auch dringend notwendige Einzelfallhilfen möglich gemacht.

## Der Förderverein

Der Förderverein des Caritas Therapiezentrams engagiert sich mit seinem Vorstand und den Mitgliedern durch Spenden, Spendenakquise sowie Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit für die Belange unserer Klient\*innen.

## Mitglied werden

Falls Sie Mitglied im Förderverein des Caritas Therapiezentrams für Menschen nach Folter und Flucht werden möchten und/oder unsere Arbeit mit Ihrer Spende unterstützen wollen, finden Sie weitere Informationen auf der Homepage des Fördervereins.



zum Förderverein

# Vorwort

Das **Angebot des Caritas Therapiezentrums** für Menschen nach Folter und Flucht (CTZ) beantwortet seit 1985 eine erhebliche Versorgungslücke für Menschen mit besonderen Schutzbedarfen, traumatisierte Flüchtlinge (Kinder, Jugendliche und Erwachsene), die aus Kriegs- und Krisengebieten geflohen sind, unter einer Traumafolgestörung leiden und aufgrund bestehender Hürden nur schwerlich in der psychotherapeutischen Regelversorgung ankommen können. In Zeiten, in denen globale Krisen, Konflikte und kriegerische Auseinandersetzungen weltweit zunehmen und negative Entwicklungen kaum zu stoppen scheinen, blieben wir auch 2023 als stabiler Pfeiler für die Versorgung Geflüchteter verfügbar. Wir unterstützten Menschen mit hoher seelischer Belastung, nach Verlust von Heimat, Stabilität, Sicherheit und zu oft auch ihres Erlebens von Menschenwürde, für sich und ihre Familien neue Perspektiven zu schaffen.

**Humanitäre Katastrophen**, wie in Afghanistan nach der Machtübernahme der Taliban 2021, während der Proteste im Iran oder die Bombardierung der Kurden durch die Türkei rücken in der aktuellen Berichterstattung zu dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und zu dem kriegerischen Konflikt in Nahost in den Hintergrund. In unserer Arbeit sind sie Tag für Tag präsent und die Auswirkungen all dieser Konflikte und Katastrophen berühren unsere Arbeit im CTZ. Die Brandherde dieser Welt drängen die Menschen gegen ihren Willen und dennoch unaufhörlich dazu, ihre Heimat zu verlassen und Sicherheit in anderen Teilen der Welt zu suchen, um für sich selbst, ihre Kinder, ihre Familie vielleicht eine andere Zukunft zu finden.

**Die Vision** dieses neuen Lebens stellt sich häufig als Trugschluss heraus. Sicherheit finden geflüchtete Menschen auf Grund schwieriger Rahmenbedingungen auch in Deutschland zunächst nur schwer. Auch hier begegnen ihnen fremdenfeindlicher Populismus, Rassismus und Diskriminierung. Gravierende Asylrechtsverschärfungen (Asylschnellverfahren, Erweiterung des Kreises Abschiebefähiger, weitere Einschränkung des Familiennachzuges, Wohnsitzauflagen u.a.) erhöhen die Hürden und Barrieren, in Deutschland anzukommen. Ohne Hilfe sind diese kaum zu überwinden. In dem fast vierzigjährigen Bestehen des CTZ blicken wir auf eine Zeit zurück, in der wir Vieles für und mit unseren Klient\*innen erreichen konnten, um neue Lebensperspektiven zu öffnen. Die Erfolge unserer Arbeit bestärken uns darin, aktiv zu bleiben und uns für eine menschenwürdige Versorgung und eine angemessene Zukunft Geflüchteter einzusetzen.

Die **vielfältigen Herausforderungen** in unserer Arbeit bewegten uns auch 2023 im CTZ. Vor dem Hintergrund sich häufender und anhaltender Krisen verzeichnen wir einen nach wie vor großen und steigenden Bedarf an Beratung und Behandlung, dem wir in unseren Angeboten sowie in unserer Öffentlichkeitsarbeit und gesellschaftspolitischen Aktivitäten begegneten. Der Einsatz für die Perspektiven und Rechte Geflüchteter und die Wahrung der Menschenrechte basiert wesentlich auf der Vernetzung aller engagierten Akteure, weshalb Vernetzung, Austausch und Diskurs ein zentraler und bereichernder Aspekt unserer Arbeit sind.

*Claudia Schedlich & Andrea Kremser*  
Leitung CTZ

# Das Caritas Therapiezentrum

Das Caritas Therapiezentrum für Menschen nach Folter und Flucht (CTZ) bietet Geflüchteten, meist ohne gesicherten Aufenthaltsstatus, die infolge der Erfahrungen von Krieg, Gewalt und Verfolgung eine Traumafolgestörung entwickelt haben, ein interdisziplinäres Angebot an psychotherapeutischer Behandlung, sozialarbeiterischer, psychosozialer und traumazentrierter Beratung sowie adäquater Begleitung und integrativer Unterstützungsleistung.

Weiterhin belegen aktuelle empirische Erhebungen, dass ca. 30% bis 35% der in Deutschland lebenden Geflüchteten (bei Kindern und Jugendlichen sogar darüber hinaus) aufgrund belastender Erfahrungen im Heimatland und auf der Flucht eine Traumafolgestörung ausgebildet haben (Nesterko, 2022). Bei mehr als 11.000 Geflüchteten in Köln (Stand Dezember 2023) bedeutet dies einen psychosozialen und psychotherapeutischen Bedarf bei gut 3.500 Menschen.

Traumafolgestörungen tendieren bei Nicht-Behandlung zu Chronifizierung und verursachen erhebliche Folgekosten im Gesundheitssystem und im Sozialhaushalt. Eine Überleitung aller betroffenen Geflüchteten in die notwendige psychotherapeutische Regelversorgung ist aufgrund begrenzter Ressourcen und langer Wartezeiten, Sprachbarrieren und Abrechnungshindernissen nach wie vor nur begrenzt möglich und für Geflüchtete häufig entsprechend erschwert oder sogar unmöglich.

Sekundäre und tertiäre Prävention sind eine wesentliche Grundlage für Integration und Teilhabe. Das CTZ bietet in diesem Sinne einen geschützten und multidisziplinären Rahmen im Kontext der psychosozialen Versorgung Geflüchteter.

## Multiprofessionalität

Durch die Arbeit in einem multiprofessionellen Team aus Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Pädagogik, Psychologie, Psychotherapie und Verwaltung gewährleisten wir, den vielfältigen Anliegen unserer Klient\*innen aus verschiedensten gesundheitlichen und sozialen Lebensbereichen gerecht zu werden. Die Arbeit in einem Psychosozialen Zentrum, wie dem CTZ, basiert immer auch auf einer engen Zusammenarbeit und Kooperation mit Anbietern in der Flüchtlingshilfe, sowie mit medizinischen Einrichtungen.

## Personelle Struktur

Insgesamt beschäftigten wir 2023 zwischen 10,8 und 12,8 Vollzeitstellen: 1,3 in der Leitung, 1,5 Stellen in der Verwaltung, 1,3 im Clearing, zwischen 3,0 und 5,0 Stellen in der Psychotherapie und psychologischen Beratung Erwachsener, 1,7 in der Psychotherapie für Kinder und Jugendliche, 2,0 in der Sozialarbeit und traumazentrierten Fachberatung. Zusätzlich unterstützten externe Sprach- und Kulturmittler\*innen für 22 Sprachen, sowie 4 Honorarkräfte für die Gruppenangebote und die Deutschförderung die Arbeit des CTZ.

# Das CTZ in Zahlen

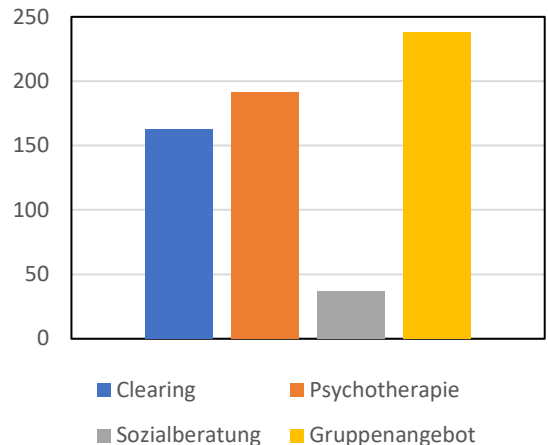
Die statistischen Daten wurden 2023 für die bei uns in Psychotherapie und Beratung angebotenen Klient\*innen für all unsere Arbeitsbereiche erhoben: Clearing, Sozialarbeit, psychosoziale und traumazentrierte Beratung und Psychotherapie im Einzel- und Gruppensetting. Die Erfassung erfolgt über unsere Datenbank und über die statistische Erhebung im Hagener Förderprogramm Controlling (HaFöC) für das Land Nordrhein-Westfalen.

## Klient\*innen mit psychosozialer Beratung und Psychotherapie im CTZ

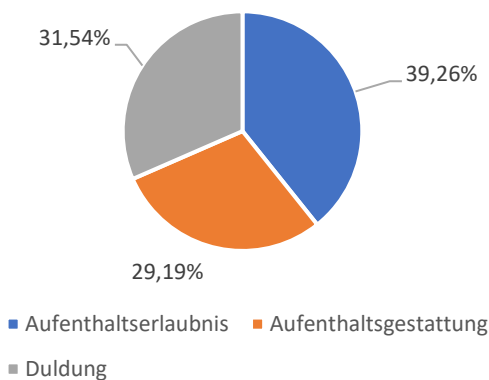
2023 profitierten insgesamt 298 Klient\*innen von dem Angebot des CTZ. Davon waren 83 Kinder und Jugendliche, wovon wiederum 60 der Gruppe der unbegleiteten, minderjährigen Geflüchteten (UMF) zuzuordnen sind.

238 Klient\*innen (hierunter 77 Kinder und Jugendliche) nahmen 2023 an Gruppenangeboten, Freizeitaktivitäten und Workshopangeboten des CTZ teil.

## Klient\*innen pro Arbeitsbereich



## Aufenthaltsstatus Klient\*innen gesamt

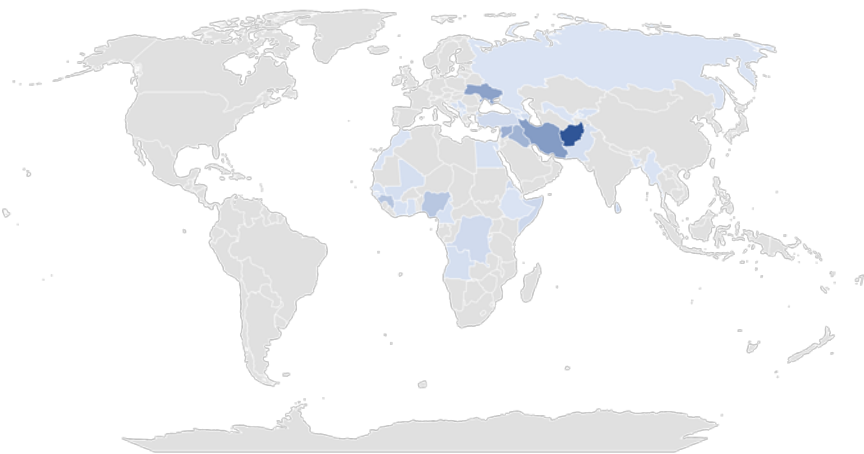


Der überwiegende Teil der Klient\*innen des CTZ hat einen ungesicherten Aufenthaltsstatus. Der hohe Anteil an Aufenthaltsgestattungen resultiert daraus, dass sich viele Klient\*innen weiterhin im Asylverfahren bzw. Klageverfahren befinden.

Die Darstellung in der Aufenthaltsstatistik gibt den jeweiligen Aufenthalt zum Erhebungszeitraum wieder und nicht die Veränderungen des Aufenthaltes während der Anbindungszeit im CTZ.

## Herkunftsländer 2023

Afghanistan	22,5%
Iran	11,4%
Ukraine	10,4%
Syrien	8,4%
Irak	7,7%



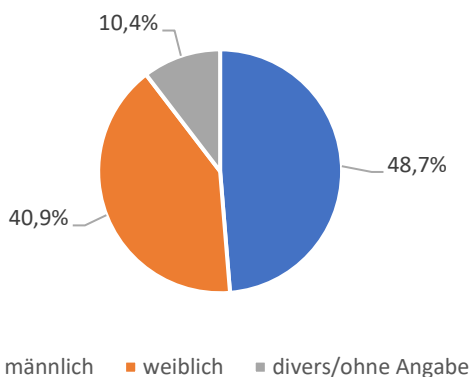
Anteil in %

22,5

0,3

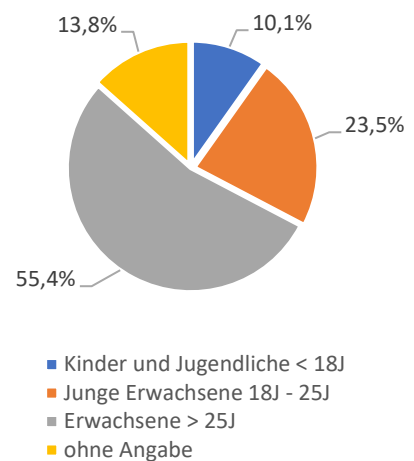
Unterstützt von Bing

## Geschlechterverteilung 2023



Der überwiegende Teil der Klient\*innen im CTZ 2023 ist männlich. Die über das CAYA-Projekt angebotenen queeren Klient\*innen\* haben sich entweder der weiblichen oder der männlichen Geschlechtsidentität zugeordnet.

## Altersstruktur 2023



Mehr als die Hälfte unserer Klient\*innen ist im mittleren Erwachsenenalter, ca. ein Drittel sind junge Erwachsene, 10,1% sind Kinder oder Jugendliche.

Die sozialen und medizinischen Regeldienste können die Anforderungen von passgenauer Behandlung und Beratung für traumatisierte Flüchtlinge nicht hinreichend bewältigen. Ziel des CTZ ist dementsprechend, das psychosoziale Versorgungsangebot für geflüchtete Menschen aufrechtzuerhalten und weiterhin auszubauen.

# Klient\*innenversorgung

Die Geflüchteten, die sich im Therapiezentrum vorstellen, leiden überwiegend unter Traumafolgestörungen aufgrund erlebter Gewalt im Kontext von Krieg, Verfolgung und Flucht. Durch die Schwere der psychischen Erkrankungen sind psychotherapeutische Behandlungen in den meisten Fällen indiziert und es ist eine umfassende psychosoziale Versorgung notwendig.

Die Arbeit des CTZ beinhaltet das Wiederentdecken, die Förderung und die Stärkung der seelischen Widerstandskräfte traumatisierter Geflüchteter, die durch Krieg und Menschenrechtsverletzungen erschüttert wurden. Resilienz als die Fähigkeit, Krisen durch persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zu meistern, ist kein statisches, unveränderbares Merkmal, sondern kann durch die Arbeit an Bindung, Bildung, dem Bewusstsein für Selbstwirksamkeit und Bausteinen guter Erinnerungen gefördert und gestärkt werden.

Die Stärkung der Resilienz erfolgt auf unterschiedlichen Ebenen: Einzel- und Gruppenpsychotherapie, Sozialarbeit zur Stabilisierung der psychosozialen Rahmenbedingungen, psychosoziale Beratung, traumazentrierte Fachberatung und psychologische Beratung. Die Maßnahmen unterstützen sich gegenseitig, wodurch die Basis für einen bindungsorientierten Prozess geschaffen wird, der die Synergieeffekte des multidisziplinären Teams optimal bündelt. In der Verfolgung gemeinsam erarbeiteter Ziele werden die Klient\*innen auf ihrem Weg zur Stärkung persönlicher Ressourcen und der Entwicklung einer Zukunftsperspektive unterstützt.

## Angebote für Klient\*innen

- Eingangsberatung & Bedarfsermittlung im Clearing
- Psychotherapie
- Psychosoziale, psychologische & traumazentrierte Fachberatung
- sozialarbeiterische Beratung & Begleitung
- Diagnostik & Stellungnahmen
- Koordination & Vermittlung ehrenamtlicher Helfer\*innen

## Fachliche Fortbildung

Die Entwicklungen in der Versorgungslage Geflüchteter bringen es mit sich, dass der Weiterbildung zu aktuellen Themen sowohl *für* die Mitarbeitenden im CTZ als auch *durch* die Mitarbeitenden im CTZ eine zentrale Rolle zukommt.

Die Teilnahme & Beteiligung in Weiterbildung und Lehre zur Qualitätssicherung der Klient\*innenversorgung gewann im Nachgang zur Pandemie 2023 wieder erheblich an Bedeutung.



# Clearing

Der Zugang zu den Angeboten des CTZ erfolgt ausschließlich über unser Clearing-Verfahren. Die Kolleg\*innen im Clearing erheben die psychosozialen Bedarfe der Anfragenden, vermitteln in die Angebote des CTZ sowie in externe Einrichtungen der psychosozialen Versorgung und stellen Informationen bereit. Das Clearing des CTZ pflegt das Netzwerk „Psychotherapie mit Geflüchteten“.

## Klient\*innen im Clearing

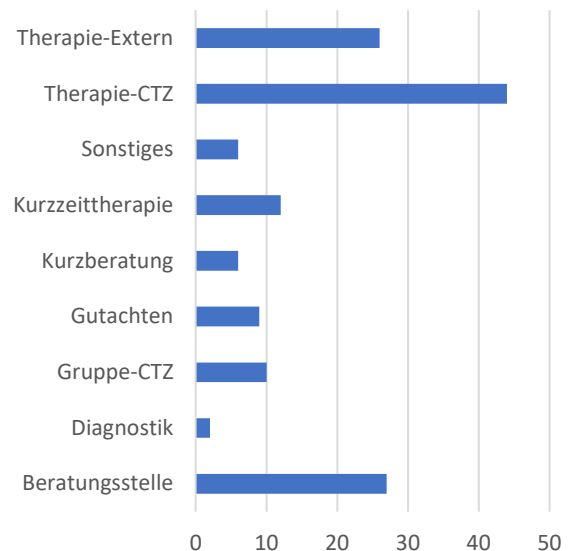
2023 waren insgesamt 163 Personen im Clearingverfahren. 56 Personen waren unter 18 Jahre alt, wovon wiederum 39 Personen unbegleitet eingereist sind (UMF). Im Jahr 2023 haben sich 102 Personen neu im CTZ angemeldet.

## Zentrale Aufgaben 2023

*Telefonische Clearingsprechstunde:* Wöchentlich für Kinder und Jugendliche und monatlich für Erwachsene zur Anmeldung und Klärung der Anliegen, Organisation der Aufnahme ins CTZ und Weitervermittlung in externe Angebote. Bei Bedarf erfolgt Unterstützung externer Berater\*innen und Behandler\*innen im Rahmen des Netzwerks „Psychotherapie mit Geflüchteten“.

*Erstgespräch, Bedarfsklärung, Diagnostik:* Das persönliche Erstgespräch dient der Exploration, der Anamneseerhebung und ersten diagnostischen Einschätzung. Bei Bedarf schließt sich eine weiterführende standardisierte Diagnostik an. Auf der Basis der erhobenen Befunde wird eine Bedarfsdarstellung formuliert. Falls erforderlich, wird eine differenzierte Stellungnahme verfasst.

## Vermittlungen durch das Clearing



2023 begannen 27% der Klient\*innen aus dem Clearing eine Psychotherapie im CTZ. Bei 7% der Klient\*innen wurde die Indikation für eine Kurzeitanbindung im Kompaktangebot des CTZ gestellt. Bei 6% der Klient\*innen gelang aus dem Clearing heraus die Anbindung in das interne Gruppenangebot.

Mit jeweils gut 16% blieb die Vermittlung in externe Therapie und Beratungsstellen eine wesentliche Aufgabe des Clearings auch 2023.

# Psychotherapie & Beratung

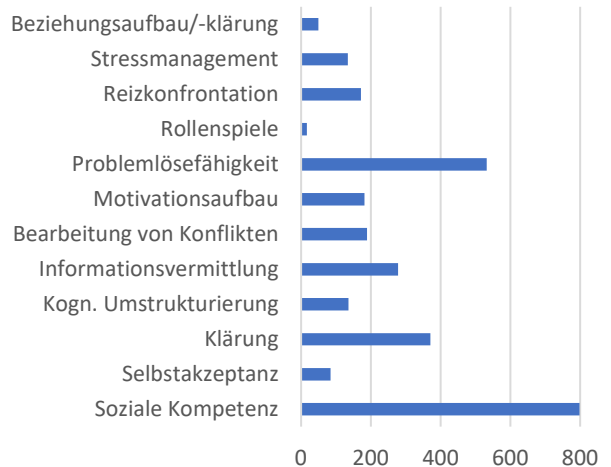
Die Mitarbeiter\*innen des CTZ arbeiten mit Menschen, deren Leid durch sequenzielle Traumatisierungen noch immer anhält. Das CTZ trägt als Einrichtung den gravierenden traumatischen Einschnitten in den Lebensbiografien der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen Rechnung. Der Einrichtung kommt eine haltgebende Funktion zu.

## Psychotherapie & Beratung im CTZ

Zu den Leistungen des CTZ im Rahmen von Therapie und Beratung zählen Diagnostik, Behandlung im einzeltherapeutischem Kompaktangebot und Langzeittherapie zur Stabilisierung und Ressourcenstärkung, Paar- und Familienberatung und -therapie, gruppentherapeutische Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, psychosoziale, psychologische und traumazentrierte Beratung im Einzelsetting, Erstellen psychologischer Stellungnahmen und Bescheinigungen zu psychosozialen Fragestellungen sowie die externe und interne Kooperation mit Rechtsanwält\*innen, Ärzt\*innen, Beratungsstellen etc.

Insgesamt waren 2023 191 Klient\*innen in der mittel- und längerfristigen Psychotherapie im CTZ angebunden, davon 92 männliche Klienten und 74 weibliche Klientinnen. Zusätzlich erhielten 54 Klient\*innen ein stabilisierendes Kompaktangebot.

## Psychotherapeutische Maßnahmen



Wesentliche Themen in Psychotherapie und traumazentrierter Fachberatung bleiben der Aufbau sozialer Kompetenz und von Problemlösefähigkeit im Umgang mit den Herausforderungen des Alltags in Deutschland.

## Gruppenangebote

- Mädchengruppe für traumatisierte Mädchen und junge Frauen (inkl. UMF)
- kunsttherapeutische, psychosoziale, interkulturelle Gruppe für Männer, männliche UMF und heranwachsende Jungen
- kunsttherapeutische, psychosoziale, interkulturelle Gruppe für Frauen und heranwachsende Mädchen
- aufsuchende Sandspielgruppe für Kinder in Gemeinschaftsunterkünften
- Deutschförderung, schul- und ausbildungsbegleitend
- wöchentliches Sprechstundenangebot nach Bedarf für Teilnehmende der Gruppen sowie deren Eltern

Der Ausbau und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung dieses Angebotes bleibt eine konzeptuell wichtige Aufgabe für das Jahr 2024.

# Sozialarbeiterische Beratung & Begleitung

Ergänzend zur Therapie erhalten die im CTZ angebundene Klient\*innen sozialarbeiterische Beratung zur Stabilisierung ihrer jeweiligen Lebenssituation im Hinblick auf Aufenthalt, Lebensunterhaltssicherung, Gesundheit sowie Integration u.v.m.

## Klient\*innen in der Sozialberatung

Insgesamt waren 2023 37 Klient\*innen und deren Familien in der Sozialarbeit im CTZ angebunden. Davon sind 6 Klient\*innen Kinder und Jugendliche. Ein Schwerpunkt in der Sozialberatung lag auch 2023 in der Unterstützung im Kontext von schlechter Unterbringungssituation. Dies steht häufig auch im Zusammenhang mit finanziellen Problemen im Rahmen des SGB II/SGB XII. Einen bedeutsamen Teil nahmen darüber hinaus auch Themen zur medizinischen Versorgung ein.

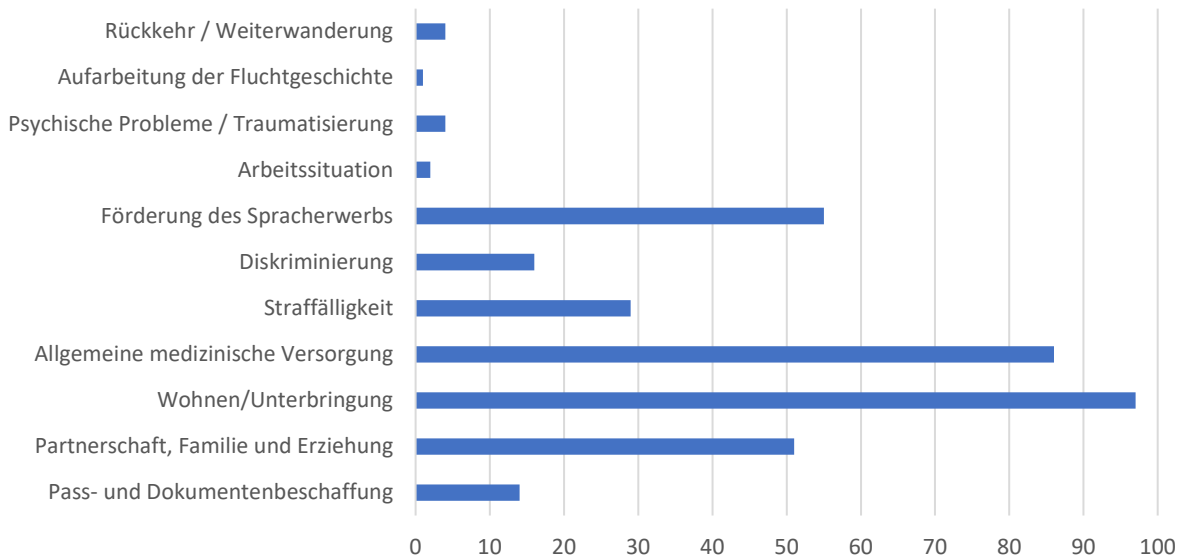
Im Kontext der Themen - insbesondere Pass- und Dokumentenbeschaffung, Rückkehr und Unterbringung - stehen immer wieder weitere aufenthaltsrechtliche Belange, wie z.B. die Beratung im Dublin- oder im Klageverfahren. Diese Aktivitäten wurden in 2023 nicht gesondert statistisch erfasst, sind aber wesentlicher Teil der sozialarbeiterischen Beratung & Begleitung im CTZ.

## Fachkräftemangel

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet das CTZ in der sozialarbeiterischen Beratung & Begleitung eine geringere Zahl angebundener Klient\*innen. Dies ist auf eine unbesetzte Stelle für eine Sozialarbeiter\*in zurückzuführen.

Der Fachkräftemangel macht sich inzwischen auch immer mehr im Therapiezentrum bemerkbar und die befristet vakante Stelle konnte erst zum Ende des Jahres neu besetzt werden.

## Themen in der Sozialarbeit



# Weiteres Engagement in der Versorgung

## Gutachterliche Stellungnahmen

Kontinuierlich fortgesetzt haben wir 2023 unser Angebot, umfassende gutachterliche Stellungnahmen für das Asylverfahren zu verfassen, zu potenziell traumatischen Erfahrungen im Herkunftsland und auf der Flucht, zur Pathogenese psychischer Störungen, vorrangig der Traumafolgestörungen, zur Kausalität der Störungen und auch zur Einschätzung der Glaubhaftigkeit. Auch Klient\*innen, die auf einen Therapieplatz längerfristig warten müssen, können im Rahmen unseres Kompaktangebotes hiervon profitieren.

Wir freuen uns weiterhin sehr über die Kooperation mit PD Dr. med. M. Langenbach, Facharzt für Psychosomatische Medizin & Psychotherapie, Facharzt für Neurologie & Psychiatrie, Sachverständiger cpu, Psychoanalytiker (DPG, DGPT), der uns in der Gutachtenerstellung unterstützt. So können wir auch den Anforderungen an eine ärztliche Attestierung gerecht werden. Das Verfassen einer gutachterlichen Stellungnahme übernehmen wir nicht, wenn eine intensive Vorabprüfung ergibt, dass das Verfahren voraussichtlich keine Aussicht auf Erfolg haben wird.

Neben einer Vielzahl von Befundberichten wurden 2023 im CTZ insgesamt 11 Stellungnahmen im Rahmen aufenthaltsrechtlicher Verfahren verfasst. In 4 Fällen wurde das Verfahren positiv beschieden. In 1 Fall wurde der Aufenthalt abgelehnt. Die weiteren Fälle befinden sich im laufenden Verfahren.

## Netzwerk „Psychotherapie mit Geflüchteten“

Dem Clearing im CTZ obliegt die Akquise niedergelassener Psychotherapeut\*innen und Psychiater\*innen der Regelversorgung zur Behandlung Geflüchteter für das Netzwerk „Psychotherapie mit Geflüchteten“. Der kontinuierliche Ausbau und die Pflege des Netzwerkes trägt dazu bei, dass eine stabile Zahl von 132 Kolleg\*innen für die Vermittlung in Beratung und Therapie auch 2023 ansprechbar blieb. Die Bereitschaft niedergelassener Kolleg\*innen zur Aufnahme Geflüchteter zeigte sich allerdings zurückhaltend. Hürden stellen hier v.a. Dingen Sprachbarrieren und Unsicherheiten im Kontext ungewisser Bleibeperspektiven dar.

Das CTZ bietet eine Intervisionsgruppe & Beratung für die Kolleg\*innen aus dem Netzwerk an. Unter der Leitung eines systemischen Familien-, Kinder- und Jugendlichentherapeuten sowie einer approbierten Psychotherapeut\*in wurden 2023 6 Termine angeboten. Im Rahmen der Clearingsprechstunde erhalten die Kolleg\*innen aus dem Netzwerk auf Anfrage Beratung zu rechtlichen und administrativen Fragestellungen in der Arbeit mit Geflüchteten ohne sicheren Aufenthalt.

## Einsatz von Sprach- und Kulturmittler\*innen

Sowohl in der Psychotherapie wie auch in der Beratung werden Sprach- und Kulturmittler\*innen (SKM) bei Bedarf eingesetzt. Dies betrifft gut 90% der Termine im CTZ. Die SKM werden für diese Aufgabe durch unsere Mitarbeiter\*innen speziell qualifiziert und erhalten regel-mäßige Supervision. Diese interne Investition in die Qualifizierung der SKM knüpft an die Stabilisierung einer qualitativ hochwertigen Zusammenarbeit an.

2023 gelang eine Erhöhung der Honorarkosten. Hiermit konnte ein Signal in der Zusammenarbeit gesetzt und die Konkurrenzfähigkeit sowie die Bindung an das CTZ erhöht werden. Im Jahr 2023 schöpfte das CTZ aus einem Pool von 24 SKM für 22 Sprachen.

# Lebenswelten

Die Lebens- und Erlebenswelten der Menschen, die den Weg in das CTZ finden, lassen uns häufig genug den Atem stocken und wir bleiben immer wieder mit der Frage zurück: Wie kann ein Mensch diese Erfahrungen überleben?

Wie schaffen es Menschen, angesichts solchen Leides weiterzuleben, weiterzugehen, die Hoffnung nicht zu verlieren? Wie gelingt es Ihnen, ihre Geschichte „weiterzuschreiben“, den Mut und die Kraft für Neues zu finden? Und in der Tat, nicht allen Menschen vermag dies zu gelingen. Das CTZ bietet geflüchteten, traumatisierten Menschen Türen, um vielleicht hindurchzugehen und manchmal auch, um nicht alleine sein zu müssen in einer Welt, in der Menschenrechte und Menschenwürde im hohen Mass missachtet werden.

## „Gefangen in Freiheit“ – Siar, 16 Jahre

Aufgehoben sein in einer Gemeinschaft, Schutz und Wärme, sind für viele Menschen, die ich kenne, selbstverständlich. Siar (16 Jahre) jedoch berichtet davon, sich allein gelassen und schutzlos zu fühlen. In unseren Gesprächen erzählt er mir davon, heimatlos zu sein. Geplagt von Heimweh spricht er traurig von verlorenen Chancen und einer zerstörten Zukunft. Sein Empfinden ist gekennzeichnet durch Antriebslosigkeit, Rückzug und einem Gefühl innerer Leere.

Antrieb und Druck zugleich ist die Tatsache, dass er seine Eltern, die noch in seiner Heimat sind, stolz machen und ihre Wünsche erfüllen will. Er ist gefangen zwischen ihren Vorstellungen und seinen eigenen Wünschen und Ideen. Die Entwicklung eigener, neuer Perspektiven in der scheinbar großen Freiheit in Deutschland stellen ihn vor eine immense Aufgabe, der er sich allein oft nicht gewachsen fühlt. Traurig und wütend sucht er dann die Einsamkeit und stößt die Menschen von sich weg, die ihn sowieso nicht wirklich verstehen können.

Einen Raum zu haben, um über diese Zerrissenheit und die damit zusammenhängenden Ängste sprechen zu können, machen seinen Kopf freier und sein Herz leichter. Er spürt mit der Zeit mehr Klarheit was und wer er sein will. Zeitgleich geht es aber auch immer wieder darum, die Begrenzungen, denen er sich durch seine Loyalität gegenüber seiner Familie ausgesetzt sieht, zu akzeptieren. Mit seinen unterschiedlichen und teilweise widersprüchlichen Gefühlen muss er nun allein fertig werden. Sich selbst zu schützen, zu versorgen und für sein Leben zu kämpfen ist ein harter und langer Weg in die Freiheit mit ihren vielen Möglichkeiten und Begrenzungen.

### „Chaos im Kopf“ – Granit, 8 Jahre

Die Tür zu unserem Gruppenraum geht auf und sofort ist spürbar, mit wieviel unkontrollierter Energie der 8-jährige Granit in den Raum kommt. Unruhig, mit schnellen Schritten und umherschweifenden Blicken erkundet er den Raum, die Sandkästen und die Figuren. Es fällt ihm schwer, sich zu fokussieren und anderen zuzuhören. Außerdem berichtet uns die Sprach- und Kulturmittler\*in von beleidigenden Kommentaren gegenüber den anderen Kindern. In der Unterkunft, in der er mit seiner Familie lebt, gerät er immer wieder in gewaltsame Streitigkeiten.

Zu Anfang sind seine Bilder im Sand noch gekennzeichnet von Unordnung, Überfüllung und emotionaler Überflutung. Er zeigt uns bildhaft seine seelischen Erschütterungen und in den Kämpfen zwischen den Tieren stellvertretend seine wütenden inneren Anteile. Diese stehen möglicherweise im Zusammenhang mit selbst erlebter, innerfamiliärer Gewalt. Nach und nach gelingt es Granit, seinem Chaos ruhigere und geordnete Bilder entgegenzustellen. Tief berührt zeigt er uns ein Bild von einem Wald und einer Lichtung, auf der sich die unterschiedlichsten Tiere treffen. Granit erzählt, dass diese einander verstehen, zuhören und friedlich miteinander leben. Glücklich hoffen wir auf eine beginnende Etablierung einer „Insel der Sicherheit“ in all den Ungewissheiten seines Lebens. Aber sicher ist er noch lange nicht...

### „Überleben“ - Herr R., 30 Jahre

Herr R. kommt aus Zentralafrika und lebt bereits seit mehreren Jahren in Deutschland in unsicherer aufenthaltsrechtlicher Situation, ohne Zugang zu einem Deutschkurs und ohne Arbeitserlaubnis. Er hatte kaum Möglichkeiten, sich zu beschäftigen, seinen Alltag zu strukturieren und sich abzulenken. Im ersten Kontakt wirkte Herr R. hoffnungslos, niedergeschlagen und äußerst belastet. Immer wieder wurde er von starken Intrusionen überflutet. Er weinte viel und seine massive Verzweiflung war deutlich spürbar im Raum.

Als junger Erwachsener habe er einen Überfall von Rebellen auf sein Dorf überlebt. Bei diesem Überfall seien seine Eltern und einige seiner Geschwister vor seinen Augen vergewaltigt und ermordet worden. Er sei bei diesem Überfall gezwungen worden, furchtbare Dinge zu tun. Er selbst, ein Teil seiner Geschwister und andere Überlebende aus dem Dorf seien anschließend in alle Richtungen zerstreut geflohen. Seine Geschwister habe er nie wiedergesehen. Herr R. berichtete über weitere traumatisierende Erfahrungen. Im Rahmen von politischer Aktivität habe ihn die Polizei festgenommen, entführt und misshandelt. Er habe die Tötung eines Freundes miterleben müssen. Einer geplanten Hinrichtung sei er selbst nur durch Zufall entkommen und habe überlebt.

Hoffnungslosigkeit und Suizidalität waren für Herrn R. an der Tagesordnung. In der Beratung im Rahmen des Kompaktangebotes im CTZ konnte Herr R. erstes Vertrauen fassen. Er öffnete sich für neue Strategien im Umgang mit Belastung und zur Stabilisierung. Es gelang das Etablieren von Alltagsstrukturen auf deren Basis die Teilnahme an einem Integrationskurs möglich wurde. Neue Perspektiven für eine lebenswerte Zukunft rückten in das Blickfeld von Herrn R.

An diese ersten stabilisierenden und strukturierenden Entwicklungen schließt sich für Herrn R. eine Langzeittherapie im CTZ an. Diese bietet den Rahmen und die Möglichkeit zur Bearbeitung der traumatisierenden, lebensgeschichtlichen Entwicklungen und den Aufbau eines neuen Narrativs über sich selbst.

# Projekte im Therapiezentrum

Gruppenangebote und psychosoziale Aktivitäten sind im CTZ nur möglich durch Stiftungsgelder und Spenden. Die Konzeption dieser Angebote unterliegt einer dynamischen Entwicklung im Kontext von sich verändernden Bedarfen der Klient\*innen. Sie bleiben eine bedeutsame Aufgabe des CTZ, um diese wertvollen Räume für zwischenschliche Begegnung, persönliche Entwicklung sowie zur Verbesserung der Integration aufrechtzuerhalten. Zur Sicherung dieser Angebote bedarf es immer wieder zusätzlicher Mittel, die fortlaufend in Zusammenarbeit mit dem Fundraising des Caritas Verbandes für die Stadt Köln e.V. zu beantragen sind.

## Aktive Projekte im CTZ im Laufe des Jahres 2023:

- **Sichere Orte: Sprungbrett ins Leben.** Ein Projekt, das über Gruppenangebote und gemeinsame Freizeitaktivitäten Orte der Begegnung und des Austauschs schafft, gefördert von der *Marga-und-Walter Bollstiftung* und der *Aktion Neue Nachbarn* des Erzbistums Köln.
- **Krav Maga – Niemand muss ein Opfer bleiben!** Ein Empowermentprojekt für Kinder und Jugendliche, gefördert durch den Verein „wir helfen e.V.“ der Unterstützungsverein des Kölner Stadtanzeigers von M. Dumont-Schauberg.
- **Sandspielgruppe.** Ein aufsuchendes, narrativ-therapeutisches Angebot für Kinder in Gemeinschaftsunterkünften, gefördert mit Mitteln des *Ehe-und-Familien-Fonds* durch das Erzbistum Köln.
- **CAYA - Come as you are!** Ein Projekt zur psychosozialen Unterstützung für queere Geflüchtete in Kooperation mit dem *rubicon e.V.* in Köln und ermöglicht durch Mittel des Landes NRW.

### Sie möchten Projekte für Geflüchtete Menschen realisieren?

Wir freuen uns, wenn Sie als Stiftung, Verein, Unternehmen oder als Privatperson das CTZ im Bereich der Projektarbeit unterstützen möchten und mit Ihrem Engagement die Entwicklung und Umsetzung bedarfsgerechter Angebote für geflüchtete Menschen ermöglichen.

### Sie möchten ein Projekt umsetzen und mit dem CTZ kooperieren?

Als psychosoziale Organisation planen Sie ein Projekt für geflüchtete Menschen? Hierbei möchten Sie Synergieeffekte nutzen und sind an einer Kooperation mit dem CTZ interessiert?

[Nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf.](#) Wir freuen uns sehr im Austausch mit Ihnen, Perspektiven für Geflüchtete zu generieren.

# Sichere Orte – Sprungbrett ins Leben

Gruppenangebote sind seit vielen Jahren ein bedeutsamer Pfeiler der Arbeit des CTZ. Sie sind Orte der Begegnung und des Austauschs von Geflüchteten und gleichsam auch Orte, an denen Impulse und Bausteine für individuelle Veränderung und Entwicklung ihren Raum finden. Bei gemeinsamen Ausflügen erleben Geflüchtete und ihre Familien Verbindung miteinander und mit neuen Orten, die nicht Heimat sind, aber vielleicht neue, sichere Orte im zukünftigen Leben sein können.

## Klient\*innen im Projekt

Das Projekt „Sichere Orte – Sprungbrett ins Leben“ umfasst kreativ-therapeutische Angebote für männliche und weibliche Klient\*innen, sowie stabilisierende Gruppenangebote, Freizeitaktivitäten und Deutschförderung.

Im Jahr 2023 profitierten insgesamt 85 Klient\*innen von diesem Projekt. Hierunter 40 Kinder und Jugendliche, sowie UMF.

## Organisation & Durchführung

Die Koordination des Projektes, sowie die Organisation der Maßnahmen obliegt zwei therapeutischen Mitarbeiterinnen des CTZ. Diese übernehmen regelmäßige Sprechstunden für die Klient\*innen in den Gruppen und Workshops.

Darüber hinaus sind 4 externe Honorarkräfte in die Durchführung des Projektangebotes eingebunden.

Dieses Projekt wird gefördert durch:



Marga und Walter  
Boll-Stiftung



## Highlights 2023

Es konnten zwei Ausflüge in Köln und die nähere Umgebung realisiert werden. Ein beliebtes Ausflugsziel bleibt, auch für Kinder, der Drachenfels im Siebengebirge, zu dem die Projektmitarbeiterinnen im Jahr 2023 einluden. Als etwas Besonderes erlebten die Klient\*innen das Angebot, den TimeRide in Köln wahrzunehmen. Ein virtuelles Erlebnis entführt in ein Köln früherer Zeit. Die Teilnehmenden äußerten voller Begeisterung, dies am liebsten direkt noch einmal erleben zu wollen.

Nachdem Ende der Pandemie konnte 2023 die geplante Fahrt nach Berlin realisiert werden. Die Teilnehmerinnen der Mädchengruppe des CTZ freuten sich über diesen besonderen, mehrtägigen Ausflug. Der Besuch der Hauptstadt wurde als beeindruckend erlebt und öffnete für die Mädchen neue Räume für persönliche Entwicklung und die Entdeckung des Lebensraumes „Deutschland“.

Für die im Projekt einbezogenen Familien der Klient\*innen gelang die Umsetzung eines Familienwochenendes am Biggensee. Die Pandemie hatte auch diese Aktivität erheblich verzögert. Die Familien erlebten eine Auszeit vom belastenden Alltag, verbrachten wertvolle Zeit miteinander und im Austausch mit anderen Familien.



# Krav Maga – Niemand muss ein Opfer bleiben

Das Projekt richtete sich an Kinder, Jugendliche und deren Eltern mit Fluchterfahrungen und konnte 2023 zum Abschluss gebracht werden. Ziel war es, durch Selbstverteidigungskurse und Empowerment das Selbstwirksamkeitserleben der Teilnehmenden zu stärken. Diese Erfahrung, sowie die damit einhergehende Stärkung der Handlungskompetenz, stellt eine wesentliche Grundlage dar, das Erleben von Hilflosigkeit und Ohnmacht – auch in Bezug auf eigene potenziell traumatische Erfahrungen - zu reduzieren.

## Klient\*innen im Projekt

Das Empowermentprojekt wurde in Kooperation mit der Krav Maga-Schule „you can fight“ umgesetzt. 2023 erfolgten 10 Kurse: 2 Kurse für Mütter, 2 Kurse für Väter, 5 Kurse für Kinder und Jugendliche, sowie 1 Kurs für queere Geflüchtete.

Im Jahr 2023 profitierten insgesamt 55 Klient\*innen von diesem Projekt, hierunter 40 Kinder und Jugendliche, sowie UMF.

## Organisation & Durchführung

Die Koordination und Organisation übernahmen therapeutisch und sozialarbeiterisch tätige Kolleg\*innen des CTZ. Sie standen hierbei im engen Austausch mit der die Workshops durchführenden Krav Mage Schule.

Die Kolleg\*innen im CTZ führten im Bedarfsfall Vorgespräche mit Interessent\*innen und deren Eltern, um eine Eignung für die Teilnahme am Kurs sicher festzustellen.

Gefördert durch: In Kooperation mit:

**wir helfen** :  
die Aktion des **Stolpersteins** für Kinder



## Entwicklung des Projektes

Der Start des Projektes im Jahr 2021 war – wie viele andere Maßnahmen des CTZ – zunächst ausgebremst durch die pandemische Entwicklung. Die im ersten Schritt als fortlaufende Kurse mit 8 Einheiten angelegten Workshops konnten nur mit viel Aufwand für die Akquise mit Teilnehmenden besetzt werden. Auch die Angst vor Ansteckung provozierte Zurückhaltung. Die räumliche Entfernung von Wohnorten zu Veranstaltungsort führten zu Drop-Outs. Insbesondere ohnehin belastete Eltern hatten Mühe, ihre minderjährigen Kinder regelmäßig zu dem Angebot zu begleiten. Eine Änderung auf 1-2-Tagesworkshops mit Komm-Struktur brachte wenig Erfolg.

Schließlich wurde ein aufsuchendes Angebot in den Blick genommen. Es wurden zielgruppenspezifische, 4-stündige Kurse in Schulen und externen Einrichtungen realisiert. Diese wurden sehr gut angenommen und die Teilnehmer\*innenzahlen waren in der zweiten Jahreshälfte 2023 äußerst zufriedenstellend.

Die Teilnehmenden gingen nach eigenen Angaben gestärkt aus den Kursen. Ihre Berichte über das Erlebte und die positiven Erfahrungen trugen sie weiter. Das Ziel des Empowerments multipliziert sich damit über die einzelne Teilnahme und die Projektdauer hinaus.

# Die Sandspielgruppe

2023 ausgezeichnet mit dem  
Kristina-Hahn-Preis  
der Systemischen Gesellschaft

Als Außenstehender erscheint es auf den ersten Blick so, als würde ein Kind nur einfach im Sand spielen. **Das ist aber nicht so!** Der Sandkasten ermöglicht den teilnehmenden Kindern eine neue, andere Wahrnehmung einer Situation. Das Sandspiel verbindet Menschen mit unbewusstem Material ihrer Seele und hilft dabei, die eigenen Erfahrungen besser zu verstehen.

## Klient\*innen im Projekt

Das Angebot zur Sandspielgruppe ist als aufsuchendes Angebot des CTZ konzipiert. Im Kontext der Ukrainehilfen wurde dieses therapeutische Angebot in einer Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete in Köln in Kooperation mit den Mitarbeitenden vor Ort etabliert.

Im Jahr 2023 profitierten insgesamt 12 Kinder von dieser therapeutischen Gruppe.

## Organisation & Durchführung

Die Koordination und Durchführung des Projektes obliegt den beiden Kinder- und Jugendlichen-therapeut\*innen des CTZ. Diese bieten auch regelmäßige Sprechstunden für die Eltern der teilnehmenden Kinder und nach Bedarf an.

Darüber hinaus ist eine Sprach- und Kulturmittlerin als Honorarkraft in das Projekt eingebunden, sowie eine externe, in der Sandspieltherapie erfahrene Therapeutin.

Dieses Projekt wird gefördert durch:



## Das Konzept der Sandspieltherapie

Durch den Aufbau eines Bildes im Sand mit Symbolen, wie kleinen Figuren, Tieren, Steinen u.a., bekommt das Kind wieder ein Gefühl für die eigene Stärke, Hoffnung und die Erfahrung, Probleme wieder selber lösen zu können. Ein Sandbild sorgt dafür, Gedanken, Gefühle oder Ereignisse, für die das Kind keine Sprache hat, auszudrücken und gemeinsam zu erkunden.

Das freie Ausdrücken im Sand und eine Veränderung der Symbole im Laufe der Zeit, erlaubt es dem Kind, mit seiner Geschichte zu arbeiten und sein Verhalten zu ändern. Dadurch können z. B. Ängste verringert oder abgebaut bzw. Selbstvertrauen aufgebaut werden.

Ähnlich dem Konzept der „Expressiven Sandarbeit“ sitzen wir den Kindern als Erwachsene gegenüber, verfolgen anteilnehmend den Gestaltungsprozess, registrieren und rahmen überschießende Emotionen. Wie bei der narrativen Arbeit mit Gruppensandbildern regen wir jedoch zum Erzählen über die Sandbilder an und fordern dazu auf, Fragen zu stellen und Wünsche für die Figuren zu formulieren, um auf diese Weise die Bilder in Bewegung zu bringen.

Das innere Erleben kann so platziert, gesehen, organisiert, reorganisiert, rekonstruiert und dekonstruiert werden.

# CAYA – Come As You Are



Im Jahr 2021 hat das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKJFGFI NRW) das Kooperationsprojekt zur psychosozialen Versorgung geflüchteter LSBT\*I\*Q zwischen dem CTZ und dem rubicon e. V. auf den Weg gebracht. Ziel des Kooperationsprojektes ist es, die Expertisen beider Einrichtungen für die Zielgruppe geflüchteter LSBT\*I\*Q zusammenzubringen, Zugangsbarrieren abzubauen, voneinander zu lernen, Synergieeffekte zu nutzen und ein angemessenes, psychosoziales Unterstützungsangebot für geflüchtete LSBT\*I\*Q mit traumatischen Erfahrungen vorzuhalten.

## Klient\*innen im Projekt

CAYA ist ein Projekt zur psychosozialen Unterstützung für queere Geflüchtete im Einzugsgebiet des CTZ. CAYA steht für: *Come as you are - Psychosocial Support for Queer Refugees*. 2023 profitierten im CTZ insgesamt 20 Klient\*innen von diesem Projekt. Nach einem beratenden Erstgespräch wurden 6 Klient\*innen in traumazentrierte Fachberatung im Rahmen des Kompaktangebotes angebunden.

## Organisation & Durchführung

Über das Kooperationsprojekt CAYA wurde auch 2023 im CTZ ein psychosoziales und traumazentriertes Beratungsangebot speziell für geflüchtete LSBT\*I\*Q im Umfang von einer Viertelstelle vorgehalten. Zur Koordination des Projektes steht die Mitarbeiterin des CTZ im engen Austausch mit dem rubicon e.V.

Speziell geschulte Sprach- und Kulturmittler\*innen werden im Bedarfsfall zu den Beratungsgesprächen hinzugezogen.

## Gefördert durch: In Kooperation mit:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Entwicklung 2023

In Köln leben viele LSBT\*I\*Q-Personen, nicht zuletzt auch aufgrund der Erfahrung, dass das Klima in Großstädten liberaler ist und es dort ein größeres und differenzierteres Beratungs- und Veranstaltungsangebot für sie gibt. Für migrantisierte Personen und nicht weiße Geflüchtete gilt dies im Besonderen. Sie hoffen, dass in Großstädten wie Köln Rassismus weniger ausgeprägt ist, als in ländlichen Gebieten. Viele LSBT\*I\*Q-Geflüchtete möchten aufgrund des Wunsches nach Sicherheit und Unversehrtheit in Köln leben.

Fast alle LSBT\*I\*Q-Klient\*innen berichten von Mehrfachdiskriminierung und Gewalt, im Heimatland, auf der Flucht, aber auch in Deutschland. Rassismus und Queerfeindlichkeit sind alltägliche Lebensrealität dieser Menschen, auch in den oft ländlich gelegenen Gemeinschaftsunterkünften. Trans-Menschen sind hiervon besonders betroffen.

Versorgungsangebote für geflüchtete LSBT\*I\*Q etablieren sich zunehmend, wozu auch die traumazentrierte Fachberatung im CTZ gehört. Der Zulauf ins CTZ wuchs 2023 spürbar. Die Ressourcen im Projekt geraten hier an deutliche Grenzen. Der Ausbau des Projektes ist unbedingt notwendig, auf Grund des Fachkräftemangels allerdings prognostisch ungewiss.

# Sonstiges aus dem Jahr 2023

## Gremien, Multiplikator\*innen- und Netzwerkarbeit

Die Netzwerk- und Multiplikator\*innenarbeit bleibt ein bedeutsamer Pfeiler der Arbeit des CTZ. Angesichts der Herausforderungen in der psychosozialen Versorgung Geflüchteter, bedarf es eines kontinuierlichen Austauschs. Ziele der Vernetzungsarbeit sind die Sensibilisierung für die vulnerable Gruppe der Menschen mit besonderen Schutzbedarfen, die Optimierung der psychosozialen Versorgungsressourcen, die Nutzung von Synergieeffekten sowie Informations- und Wissensmanagement und Öffentlichkeitsarbeit. Die Mitarbeit in Gremien, die Weitergabe der CTZ-Expertise an Multiplikator\*innen und eine vernetzte Zusammenarbeit, dienen der Qualitätssicherung und der Öffentlichkeitsarbeit für die Zielgruppe des CTZ.

2023 waren Mitarbeitende des CTZ in internen Gremien in Prozesse zur Strategieentwicklung des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. eingebunden. Extern lag ein Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt und dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Köln, der Universitätsklinik Köln, den LVR-Kliniken und anderen psychiatrischen Einrichtungen. Die Zusammenarbeit mit dem Kölner Flüchtlingsrat, anderen PSZs in NRW und der BAFf wurde in etablierter Weise fortgesetzt. Der Austausch mit Arbeitskreisen in der Kinder- und Jugendhilfe wurde intensiviert. Es gelang ein konstruktiver und zielführender Austausch zur psychosozialen Versorgung Geflüchteter, auch in Bezug auf die Versorgung Geflüchteter aus der Ukraine. Dies trug dazu bei, die Ressourcen der Akteure angemessen zu bündeln. Der regelmäßige, öffentlichkeitswirksame Austausch innerhalb dieser Netzwerke unterliegt einer dynamischen Entwicklung im Kontext der globalen Entwicklungen.

## Kontinuierliche Weiterbildung & Tagung „Aus dem Rahmen fallend“

Meilenstein

Ein besonderer Meilenstein im Jahr 2023 war die vom CTZ mit finanzieller Unterstützung des Bundes und des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e. V. organisierte Tagung **„Aus dem Rahmen fallend. Impulse für die Psychotherapie und Beratung mit Geflüchteten“** am 02. November 2023 in Köln, in Kooperation mit dem PSZ Düsseldorf und der Medizinischen Flüchtlingshilfe Bochum. Insgesamt haben 155 Personen an der Tagung teilgenommen. Die Teilnehmenden konnten in 5 Vorträgen, 6 Workshops und einer Podiumsdiskussion ihre Expertise ausbauen und einen intensiven Austausch und Vernetzung pflegen. Die Tagung war barrierefrei und wurde in Deutsche Gebärdensprache übersetzt. Alle Mitarbeitenden des CTZ trugen mit Fachkompetenz, Organisation und Durchführung zum Gelingen der Tagung bei. Die Fachtagung hat in hohem Maß zur weiteren Vernetzung und dem Wissensaufbau im Fachkollegium beigetragen.

## Forschung, Praktika und Fortbildungen

Das Interesse an einem Praktikum im CTZ bleibt hoch. Erstmals nach der Pandemie konnte das CTZ 2023 wieder einen Praktikumsplatz für eine Psychologiestudentin zur Verfügung stellen. Begrenzte personelle Ressourcen limitierten allerdings auch 2023 unseren Wunsch, weitere Praktikant\*innen zu betreuen. Das CTZ unterstützt kontinuierlich die Forschung im Rahmen von Masterarbeiten und externen Projekten. Anfragen nach Fortbildungen anderer Organisationen stiegen an und wurden in Abwägung mit der Klient\*innen-versorgung umgesetzt. Eine interne Evaluation im Rahmen der Masterarbeit zweier Psychologiestudentinnen zu dem stabilisierenden Kompaktangebot im CTZ erbrachte eine überwiegend positive Bilanz in der Anwendung für die Klient\*innen. Das Angebot wird kontinuierlich weiterentwickeln und bedarfsorientiert angepasst.

# Ehrenamt

Die Arbeit im CTZ wird durch ehrenamtliche Helfer\*innen unterstützt. Das Ehrenamt im CTZ ist eine zusätzliche Option, Klient\*innen zu begleiten. Ehrenamtlich Tätige kommen immer dann zum Einsatz, wenn weitergehende Unterstützung im Alltag seitens der Klient\*innen benötigt und gewünscht wird oder dies im Rahmen der Therapie oder der Sozialberatung zum Thema wird. Die Helfer\*innen werden von unseren Mitarbeiter\*innen geschult und betreut.

## Aufgaben im Ehrenamt

Die Unterstützung von Klient\*innen durch Ehrenamtliche beruht auf einer langjährigen Tradition des CTZ und ist v.a. in den folgenden Aufgabenbereichen angesiedelt:

- Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache oder Nacharbeiten von schulischen Inhalten
- Unterstützung von jungen Flüchtlingen in schulischen Fragen, bei der Suche nach Ausbildungsstellen, Praktikumsstellen oder Arbeitsangeboten
- Initiierung und Gestaltung von sinnvollen Freizeitangeboten
- Begleitungen zu Behörden und Hilfestellungen bei Alltagsanliegen im neuen Umfeld
- Einsatz dafür, dass Flüchtlinge aus der Gemeinschaftsunterkunft in eine Privatwohnung umziehen können

## Sie werden gebraucht!

Im Jahr 2023 unterstützten 9 ehrenamtliche Helfer\*innen die Klient\*innen und die Arbeit des CTZ. Wir danken Ihnen sehr für dieses Engagement!

Seit der Corona-Pandemie verzeichnen wir allerdings rückläufige Anfragen zur Unterstützung im Ehrenamt und wir bedauern dies sehr!

***Vielleicht überlegen Sie, ob Sie ein Ehrenamt zur Unterstützung Geflüchteter übernehmen möchten und sind noch unsicher?***

Die Ehrenamtskoordinator\*innen des CTZ stehen Ihnen für Ihre Fragen jederzeit zur Verfügung. [Nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf.](#)

Schauen Sie vielleicht auch in die Broschüre des Caritas Therapiezentrums. Hier finden Sie Informationen zum Thema Ehrenamt im Kontext der Arbeit mit geflüchteten und traumatisierten Menschen.



# Jahresbilanz & Perspektiven

Die Nachfrage nach psychotherapeutischer Behandlung, sozialarbeiterischer Beratung und Begleitung sowie psychosozialer, psychologischer und traumazentrierter Beratung blieb im vergangenen Jahr anhaltend hoch, was sich auch 2024 fortsetzt. Weltweite Konfliktlagen, Menschenrechtsverletzungen und lebensbedrohliche Zukunftsperspektiven halten Menschen weltweit auf der Flucht. Ein erheblicher Anteil der in Deutschland einreisenden Geflüchteten leidet unter klinisch signifikanten Traumafolgestörungen durch die Erfahrungen, die sie in ihrem Heimatland oder auf der Flucht machen mussten. Die Situation in Deutschland nach der Ankunft trägt durch eine Vielzahl von Postmigrationsstressoren oft nicht zu einer psychischen Erholung und Erfahrungsverarbeitung bei. Auch die Sorge um die Unversehrtheit der im Heimatland zurückgebliebenen Kinder, Eltern, Partner\*innen und Freund\*innen belastet die Menschen sehr. Krisenhafte Dekompensationen bleiben an der Tagesordnung und bedürfen der engmaschigen Begleitung.

Traumatisierte Geflüchtete erfüllen in der Regel die Indikation für eine Psychotraumatherapie und eine psychiatrische Behandlung. Sozialarbeiterische Beratung und Begleitung sind essenziell zur Erlangung eines relativen Sicherheitserlebens. Die unsichere Aufenthaltssituation, der eingeschränkte Zugang zu heilkundlichen Maßnahmen, ein hoher Bedarf an sozialarbeiterischen Hilfen und die Sprach- und Kulturbarrieren verlangsamen und verunmöglichen immer noch die Vermittlung in die Regelversorgung.

An dieser Versorgungslücke knüpft das CTZ an und kann einen kleinen Teil der Menschen mit psychosozialen Hilfebedarfen mit seinem Angebot errei-

chen und auch in das Netzwerk der niedergelassenen Psychotherapeut\*innen vermitteln.

Regelmäßige Interventionsgruppen, die Unterstützung bei der Beantragung der Kostenübernahme für Sprach- und Kulturmittlung und das Angebot der Beratung tragen dazu bei, Geflüchtete überhaupt in die Regelversorgung vermitteln zu können. Diese Plätze bleiben jedoch zu begrenzt, um dem Bedarf gerecht zu werden.

Das von uns 2021 eingeführte Kurzzeitangebot, unser „Kompaktangebot“, wird weiterhin aufrechterhalten, um Versorgungsengpässe zu kompensieren. Trotz des wiederholten Erlebens des „Nicht genug“, ergibt die Evaluation des Angebotes und die Rückmeldungen unserer Klient\*innen, dass dies als stützend und stabilisierend wahrgenommen und umgesetzt werden kann.

Neben den psychotherapeutischen, psychosozialen, traumazentrierten und sozialarbeiterischen Angeboten haben die Projekte *Come as you are - Psychosocial Support for Queer Refugees (CAYA)*, *Sichere Orte: Sprungbrett ins Leben, Krav Maga - Niemand muss ein Opfer bleiben* und die *Sandspielgruppe für Kinder* das psychosoziale Versorgungsangebot des CTZ auch 2023 gestützt. Sie ermöglichen, unser Angebot für Menschen mit besonderen Schutzbedarfen für einen größeren Kreis geflüchteter Menschen zu öffnen. Die zunehmende Bekanntheit und Akzeptanz des Projektes CAYA erhöhte die Anfragen nach Beratung von LSBT\*IQ-Geflüchteten 2023 und auch für 2024 ist eine weitere Zunahme zu erwarten.

Nichtsdestotrotz bleibt es alltägliche Realität, Menschen abweisen und auf sehr lange Wartezeiten hinweisen zu müssen.

Weiterhin ist es uns ein Anliegen, Klient\*innen in ihren aufenthaltsrechtlichen Prozessen durch qualifizierte, gutachterliche Stellungnahmen zu unterstützen. Wir arbeiten kontinuierlich, auch 2024, an der Verbesserung der Qualität unserer Gutachten. Voraussetzung für die Erstellung eines Gutachtens ist die sorgfältige Prüfung des Sachverhaltes sowie eine realistische Einschätzung der Perspektive.

Ein besonderer Meilenstein für uns war die Organisation und Durchführung unserer Tagung „Aus dem Rahmen fallend“ im November 2023 in Köln, die durch das gesamte Team des CTZ getragen wurde. Außerordentlich gefreut haben wir uns über die Förderung dieser Tagung durch den Bund und den Diözesan Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V., die Kooperation mit dem PSZ Düsseldorf und der Medizinischen Flüchtlingshilfe Bochum, über die Bereitschaft der Referent\*innen und Workshopleiter\*innen, über das große Interesse und die rege Teilnahme sowie den so bereichernden Austausch. Die Tagung leistete einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau der Expertise im Netzwerk für Geflüchtete und um dieses zu festigen und zu erweitern.

Erwähnen möchten wir noch, dass es uns 2023 durch die großzügige Unterstützung des Bundes und des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e. V. möglich war, unsere Räumlichkeiten zu renovieren. Diese Maßnahme signalisiert unseren Klient-\*innen eine helle und freundliche Atmosphäre des „Willkommens“ und verbessert die Arbeitssituation für die Mitarbeitenden erheblich. Auch 2024 wird es unser vorrangiges Ziel sein, traumatisierten Geflüchteten einen Ort zu bieten, an dem ihre Belastungserfahrung einen geschützten Raum erfährt, sie relative Sicherheit erleben und Perspektiven für ihr Leben in den Blick nehmen können.

Wir blicken aber auch mit großer Sorge auf zunehmenden Rechtspopulismus und Feindlichkeit gegenüber Geflüchteten. Wir beobachten ein Bestreben der Politik, den gesellschaftspolitischen Entwicklungen und den Flüchtlingsbewegungen

mit verschärfter Asylgesetzgebung zu begegnen. Der Fokus liegt mit dem Rückführungsverbesserungsgesetz auf schnelleren Rückführungen und Abschiebungen und einer konsequenteren Durchsetzung der Ausreisepflicht. „Das Recht auf Familiennachzug wird eingeschränkt, unfaire Asylschnellverfahren werden eingeführt, Flüchtlinge werden mit Wohnsitzauflagen und anderen Schikanen an der Integration gehindert, auch kranke Menschen sollen abgeschoben werden können.“ ([www.proasyl.de](http://www.proasyl.de)) Die Menschen werden in Länder abgeschoben, in denen eine massive Verletzung der Menschenrechte bekannt ist, z.B. in den Iran. Die Einführung der „Bezahlkarte“ bedeutet eine weitere Restriktion. Die erbitterte Haushaltsdebatte Ende 2023 lässt befürchten, dass finanzielle Mittel zur psychosozialen Versorgung Geflüchteter zukünftig deutlich gekürzt werden.

Wir hoffen, dass die Bundesregierung ihrer propagierten humanitären Verantwortung für Schutzsuchende aus Regionen, in denen Krieg und Terror herrschen, auch zukünftig nachkommt ([www.bmi.bund.de](http://www.bmi.bund.de)).

Uns liegt es angesichts weltweit zunehmender Konflikte, erschütternder, humanitärer Krisen und Katastrophen und einer zunehmenden Fluchtbewegung, nach wie vor sehr am Herzen, die psychosoziale Versorgung von Menschen mit besonderen Schutzbedarfen sicherzustellen und auszubauen.

Als Team ist es uns ein zentrales Anliegen, Diskriminierung, Ausländerfeindlichkeit und Rassismus niemals hinzunehmen, sondern dem aktiv entgegenzutreten.

Wir freuen uns auf die Herausforderungen in 2024 und auf die Zusammenarbeit mit unseren Klient\*innen, unseren Honorarkräften, den Sprach- und Kulturmittler\*innen und mit allen Kooperationspartner\*innen!

*Claudia Schedlich und das Team des CTZ  
Köln im April 2024*

# Jahresbericht 2023

## Caritas Therapiezentrum für Menschen nach Folter und Flucht

### Impressum

Caritas Therapiezentrum für Menschen nach  
Folter und Flucht (CTZ)  
des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V.  
Spiesergasse 12  
D-50670 Köln  
Tel: +49 221 16074-0  
Fax: +49 221 1390272  
E-Mail: [therapiezentrum@caritas-koeln.de](mailto:therapiezentrum@caritas-koeln.de)  
Internet: [www.caritas-koeln.de](http://www.caritas-koeln.de)

Caritasverband für die Stadt Köln e.V.  
Batholomäus-Schink-Straße 6  
D- 50825 Köln  
Tel: +49 221 95570-0  
Fax: +49 221 95570-230  
E-Mail: [cvk@caritas-koeln.de](mailto:cvk@caritas-koeln.de)  
Internet: [www.caritas-koeln.de](http://www.caritas-koeln.de)

**Redaktion:** Claudia Schedlich (verantwortlich)  
Andrea Kremser

**Autor\*innen:** Team des CTZ

**Titelbild:** Bild von [Ralph](#) auf [Pixabay](#)

### Spendenkonten:

Kontoinhaber: Caritasverband für die Stadt Köln  
e.V. – Caritas Therapiezentrum  
Kreditinstitut: Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE57 3705 0198 0028 8029 57  
BIC: COLSDE33

Kontoinhaber: Förderverein des CTZ  
Kreditinstitut: PaxBank eG Köln  
IBAN: DE46 3706 0193 0028 0800 18  
BIC: GENODED1PAX

**Caritasverband  
für die Stadt Köln e.V.**

